

X.

Die Briefe Valentin Elners. Ein Beitrag zur Reformationsgeschichte.

Von

H. Ermisch.

Über die Anfänge der Reformation in der Stadt Freiberg sind bis jetzt nur wenige vereinzelte Nachrichten bekannt geworden¹⁾; und doch ist es von besonderem Interesse, diese Anfänge zu verfolgen, weil die neue Lehre hier unter ganz eigenartigen Verhältnissen sich verbreitete und die elementare Macht der reformatorischen Ideen ganz besonders deutlich zur Erscheinung gelangte. Über die interessanteste hierher gehörige Episode, die Flucht der Herzogin Ursula von Münsterberg aus dem Jungfrauenkloster zu Freiberg (1528), haben wir bereits früher einen längeren Aufsatz veröffentlicht²⁾. Bei dieser Gelegenheit wiesen wir schon auf einige Schriftstücke hin, die wir nachstehend mittheilen³⁾; dass dieselben den Abdruck in hohem Grade verdienen, wird wohl niemand in Abrede stellen, der von ihrem Inhalt Kenntnis genommen hat.

¹⁾ Vergl. ausser den bekannten Werken von Möller, Wilisch, Benseler namentlich Ulbricht, Geschichte der Reformation in Freiberg (Leipzig 1837) und Seidemann, Dr. Jacob Schenk (Leipzig 1875), S. 1 flg. 88 flg.

²⁾ Diese Zeitschrift III, 290 flg.

³⁾ Ebenda III, 296, vergl. 313. Einen dieser Briefe erwähnt bereits Weller, Altes aus allen Theilen der Geschichte I (1762), 175; auch Georg Müller, Mag. Stephan Roth, in den Beiträgen zur Sächsischen Kirchengeschichte I (1882), 55 und 60.